

THESEN ZUM TEACH-IN [HEUTE 19.30-ET SAAL]

Mitbestimmung ist, wenn man so stimmt, wie der stimmt, der einen sowieso überstimmt.

Die PRÜFUNGSORDNUNGEN werden von den Fakultäten beschlossen, ebenso die Lehrpläne; den Fakultäten gehören sämtliche an ihr lehrenden Ordinarien an, Vertreter der Dozenten, 1 Assistent und 2 Studenten. Ohne weiteres können die Fakultäten Beschlüsse gegen die Stimmen der Studenten fassen, Beschlüsse, die die Arbeitsbedingungen der Studierenden festlegen:

PRÜFUNGSORDNUNGEN, STUDIENPLÄNE, BERUFUNGEN etc. - Die Fakultäten tagen hinter verschlossenen Türen; im Übrigen haben die Studentenvertreter bei Berufungsfragen den Saal zu verlassen.

Die Prüfungsbestimmungen an der Fakultät für ET zeigen, daß sie nicht verstanden werden als Orientierungshilfe für die Studenten, sondern eine Auslese treffen, die nicht die wissenschaftliche Qualifikation des Einzelnen angibt, sondern seine Fähigkeit, sich an die von den Ordinarien oder außeruniversitären Gremien gesetzten Anforderungen anzupassen.

WARUM WERDEN SIE AUSGESIEBT? - IN ET JEDER ZWEITE
WARUM MÜSSEN SICH HONNEF-EMPFÄNGER MEHR UND SCHÄRFEREN PRÜFUNGEN UNTERZIEHEN ALS FINANZIELL BESSER GESTELLTE KOMMILITONEN?
WARUM MÜSSEN SIE SICH IN HÖRSÄLEN DRÄNGEN? IN DEN LABORATORIEN, IN DEN PRAKTIKA?
WARUM PLANEN EINZELNE FAKULTÄTEN EINEN ZEITLICH UNBEGRENZTEN NUMERUS CLAUSUS? WAS GESCHIEHT MIT DEN STUDENTEN, DIE DAS GLÜCK HATTEN, NOCH AUFGENOMMEN ZU WERDEN?

Die studentischen Interessen können nur dann sinnvoll vertreten werden, wenn sie auch die Chance einer Verwirklichung haben. Dies ist bei den bestehenden Machtverhältnissen in den akademischen Gremien nicht der Fall. Mitbestimmung muß mehr sein, als die Möglichkeit, sich in den Gremien mehr oder weniger eindrucksvoll räuspern zu dürfen.

Die gültige Hochschulsatzung gestattet uns nur eine unbedeutende Mitwirkung in vertraulich tangenden Gremien. Eine Vollversammlung - mehr als 1.000 Studenten - hat dies im Februar 1968 scharf kritisiert und bitte wenden!

die erneute Diskussion der neuen Hochschulsatzung vor deren Genehmigung durch den Kultusminister gefordert: Die Satzung sollte aus Wiesbaden zurückgeholt werden.

Die Studentenvertreter im großen Senat, der entgegen den Auskünften des damaligen Rektors Prof. Schultz die Satzung hätte zurückholen können, gingen trotz des Beschlusses der Vollversammlung einen Kompromiss ein, der die Forderung der Studentenschaft vordringlich in die genehmigte Satzung einarbeiten sollte.

Die Studenten gingen im Ausschuß fast bis zur Aufgabe der von der Vollversammlung und vom Parlament gestellten Forderungen - der Ausschuß erwies sich als reformunwillig und reformunfähig.

Die Studentenfunktionäre haben den Ausschuß nach einer Debatte im Parlament verlassen;

HÄTTEN SIE ES BEREITS VORHER TUN MÜSSEN?

HABEN WIR DAMIT EINE GROSSE CHANCE VERSPIELT?

SOLLEN DIE STUDENTEN IM AUSSCHUSS WEITERARBEITEN?

Demokratisierung der Hochschule - bessere Arbeitsbedingungen für die Studenten - MIT ODER GEGEN DIE ORDINARIEN?

Heute, Donnerstag, den 21. Nov. 68 um 19,30 Uhr teach-in im großen ET-Hörsaal.

Psalm:

Treues Ausharren in der Pflicht,
auch wenn zunächst keine Erfolge winken,
und selbstlose Bereitschaft zum Dienst
gewähren Ihnen das Glück
eines erfüllten Lebens.

(Vorsitzender Heinrich)

TEACH
IN

Auch Sie haben die Chance,

- ... in den nächsten Semestern herausgeprüft zu werden;
- ... unter noch schlechteren Studienbedingungen als heute zu studieren;
- ... sich von Studentenvertretern vertreten zu lassen, die Ihre Meinung nicht vertreten;
- ... diese Hochschule mit gebrochenem Rückgrat zu verlassen;
- ...

Sie meinen: prima Aussichten.

Wir auch.

Wozu dann überhaupt Diskussionen?

Wozu dann überhaupt ein teach-in?

Wir meinen: um diese prima Aussichten gebührend zu feiern.

Sie auch?

HEUTE ABEND

19.30 h Großer ET-Hörsaal

WEG MIT DER ORDINARIENUNIVERSITÄT - WEG MIT DER ORDINARIEN
UNIVERSITÄT - WEG MIT DER ORDINARIENUNIVERSITÄT